

## NACHRUF

# Die weiße Schürze war ihr Markenzeichen

Schierhorner trauern um Margot Rademacher – 35 Jahre führte sie den Dorfladen

cb/t Schierhorn. Die Einwohner in Schierhorn trauern um Margot Rademacher, die nach langer Krankheit im Alter von 88 Jahren gestorben ist. 35 Jahre lang hatte sie mit viel Herz den Gemischtwarenladen an der Hauptstraße geführt. Als sie die Türen 1997 für immer schloss, verloren die Einwohner einen beliebten Treffpunkt. Denn hier kaufte man nicht nur ein, hier traf man sich zum Klönschnack, teilte gemeinsam Freud und Leid und erfuhr, was im Ort so alles passiert.

In den 1950er-Jahren hatten es kleine Bauernhöfe schwer, ihre Familien mit den Einnahmen aus der Landwirtschaft über die Runden bringen. Mit 40 Morgen Eigenland und 40 Morgen Pachtland gehörte auch der Hof Rademacher dazu. Hier lebten Otto und Margot Rademacher mit ihren fünf Kindern, Oma und Opa. Um Geld in die Kasse zu bekommen, eröffnete die tatkräftige Mutter eine Verkaufsstelle für Brause und Bier. „In unserem Keller schaffte man Platz und es gab ein Lager für 15 bis 20 Getränkekisten“, erinnert sich ihr Sohn Hans-Peter Rademacher. „Manches Bier wurde von den Kunden gleich in unserer Küche getrunken. Es war trotz wirtschaftlicher Engpässe eine urgemütliche Zeit.“



Margot Rademacher 1997 anlässlich der Schließung ihres Dorfladens. Foto: cb

1962 richtete Margot Rademacher ein 16 Quadratmeter großes Zimmer als Laden her. Zunächst handelte es sich um eine Außenstelle des Kaufhauses Dittmer. Jeden Morgen wurde die frische Ware mit dem VW-Bus aus Hanstedt geholt.

Statt Stallkleidung trug Margot Rademacher nun eine weiße Schürze. Das gefiel allerdings nicht allen Schierhornern. „Margot hett wull een Vogel – in de Week mit'n witte Schött. Dor go ik nich t'on inköpen“, sagte eine Frau und betrat den Dorfladen während der gesamten 35 Jahre nicht.

Weil das Geschäft trotzdem auf Erfolgskurs war, machte Margot Rademacher sich

schnell selbstständig. Mehrfach wurde der Laden vergrößert. Dieser zog allerdings auch ungebetene Gäste an. So schlugen Unbekannte nachts eine Scheibe ein und verschwanden mit Spirituosen und Zigaretten. 1987 folgte sogar ein Überfall. Der Gangster kam am helllichten Tag und schrie „Geld her!“ Er riss mit solcher Gewalt die Kasse auf, dass sie nachher nur noch Schrott war. Zusammen mit einem Komplizen, der draußen im Auto wartete, floh der Räuber mit 1500 Mark. Margot Rademacher überstand auch derartige Zwischenfälle. Erst im Alter von 70 Jahren machte sie ihren Laden dicht und ging in den wohlverdienten Ruhestand. Sie freute sich auf mehr Zeit in der Familie, kleine Reisen und Radtouren.

„Margot war schon eine Ikone“, sagt Gemeindebürgermeister Gerhard Schierhorn. „In der Festschrift anlässlich des 750-jährigen Bestehens von Schierhorn, die im vergangenen Jahr erschienen ist, wurde ihr Wirken gewürdigt, verewigt und damit unvergesslich.“

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung ist am heutigen Mittwoch, 11. November. Angehörige, Weggefährten und Freunde versammeln sich um 14 Uhr in der Schierhorner Friedhofskapelle.